

schritten, daß der Kaiser nicht mehr fortkonnte. Er nahm das h. Abendmahl, zog das Todtenhemde an, und wartete auf seines Leibes Erlösung. In stiller Ergebung, den Seinen die Thränen verbietend, schied der letzte Ritter am 12. Januar 1519. Sein Leib ruht neben dem seiner Mutter Eleonore von Portugal zu Wienerisch-Neustadt; sein Enkel Ferdinand von Oesterreich errichtete dem Kaiser in der Hofpfarrkirche zu Innsbruck nachmals das imposante Denkmal, das heute noch dort zu sehen ist. Oben auf demselben kniet Max im Gebete; unten zwischen den Säulen des Schiffes stehen im langen Zuge seine Ahnen.

Zu Augsburg, von wo der franke Kaiser ausgeritten, hatte er den Mann kennen gelernt, der eine neue Zeit über Deutschland heraufführen sollte, den armen Augustinermönch Dr. Martin Luther. Die Hammerschläge von der Wittenberger Schloßkirche her, mit denen der kühne Mönch seine 95 Sätze gegen den Ablass angeschlagen hatte, — sie hatten in Deutschland ein lebhaftes Echo gefunden; die entscheidende That der Reformation war begonnen. Zu Worms bekannte Luther vor Kaiser und Reich wenige Jahre später daß er nicht widerrufen könne noch wolle. Die Morgensonne einer neuen Zeit war aufgegangen; jetzt galt es, dem Lichte die Seele zu eröffnen; ein frisches, kräftiges Leben konnte dann aus den Trümmern des alten Kaiserthums hervorgrünen.

Schlusswort.

Wir sind am Schlusse unserer Wanderung durch sieben Jahrhunderte angelangt. Max I war der letzte Herrscher Deutschlands, auf welchen die Bezeichnung „deutscher Kaiser“ noch paßt. Nach ihm regierte Karl V nicht ohne Ruhm und Glanz die ungeheure Erbschaft des habsburgischen Hauses; aber er war kein Deutscher wie er denn auch nur das Flamändische sprach, sondern viel mehr Spanier und Niederländer. Dem fünften Karl folgte die lange Reihe der Habsburger und Lothringer, die sich allerdings noch deutsche Kaiser oder richtiger „römische Kaiser deutscher Nation“ nannten, in Wahrheit aber nichts mehr waren als die Beherrscher der Lande, die unter Habsburgs Scepter vereinigt waren.

Beinah 360 Jahre sind seit den Zeiten Maximilians vergangen. Die Geschichte des deutschen Volkes ist auch in ihnen eine eben so